Der Duftfilm, eine Schweizer Erfindung an der Weltausstellung in New York

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 88

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-734042

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

intensität, welcher infolge seiner geringen äußeren Abmessungen in jeder Dekoration untergebracht werden kann, vorzugsweise aber auf dem Kompendium der Aufnahmekamera sitzt und besondere Aufgaben in der Effektausleuchtung einer Szene erfüllen soll.

Die letzte Auszeichnung erhielt eine Atelierleitung für die Herstellung einer verbesserten Tonkopiermaschine, die eine vollautomatische Lagebestimmung der Tonspur auf dem Filmstreifen vornimmt.

(«Filmkurier».)

Der Duftfilm, eine Schweizer Erfindung an der Weltausstellung in New York

Die «Pro Film» Zürich, die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung und die beiden Erfinder Barth und Laube haben am 9. Juni Vertreter der Presse in die eleganten Räume des Modesalons Gaby Jouval eingeladen, um über ihre Entschlüsse und Hoffnungen zu berichten, die mit dem «Duftfilm» zusammenhängen. Unsere Leser erinnern sich, daß im Dezember die Tagespresse über die ersten Duftfilm-Vorführungen berichten konnte, wobei von allen Beobachtern betont wurde, die Erfindung könne verblüffende Erfolge und überzeugende Wirkungen aufweisen. Leider blieb damals die Fachpresse unberücksichtigt, sodaß wir darauf angewiesen sind, uns an Berichte und Versicherungen Dritter zu halten. Wir haben nämlich auch am 9. Juni bei Gaby Jouval nichts zu riechen bekommen, weil die Duftfilmapparate schon für die New Yorker-Weltausstellung bereit stehen müssen. Seit jener ersten Vorführung im Dezember hat sich nämlich manches in Bezug auf den Duftfilm ereignet. Die «Pro Film» Zürich hat sich unter der Leitung von Herrn Schläpfer der Erfindung angenommen und der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung vorgeschlagen, den Duftfilm den neuigkeitslüsternen Amerikanern als Zugstück des Schweizer-Pavillons in New York vorzuführen. Herr Dr. Lienert, als Organisator des Schweizer-Pavillons, hat die Sache «mit eigener Nase gerochen» und ist verblüfft von der Präzision und Richtigkeit der mit Filmbildern zusammen gesendeten Düfte. Er war sofort dafür zu haben, den Duftfilm nach Amerika zu bringen und erwartet, daß die Amerikaner ebenso erstaunt und überzeugt sein werden, wie er selbst. Optimistisch sind auch die Herren Schläpfer, Barth und Laube. Herr Schläpfer hat uns versichert, er glaube an große Möglichkeiten der Verwendung von Düften nicht nur in Dokumentar-, sondern auch in Spielfilmen. Er denkt dabei an eine eigentliche «Duftregie», ähnlich der heute selbstverständlichen Ton- und Farbenregie. Er will in synchron mit den Filmbildern gesendeten Düften ein atmosphäreschaffendes Element sehen. Herr Barth seinerseits sieht heute vor allem die Sensation, die eine aus der Schweiz kommende kühne Film-Erfindung im filmbegeisterten Amerika auslösen werden. Herr Laube endlich kümmert sich vorläufig nicht um künstlerische Zukunftsfragen, sondern denkt vor allem an geschäftliche Erfolge. Er sagt mit Recht, auch in Bezug auf den duftenden Film werde das Publikum entscheiden. Es sei nämlich so, daß der Duft im Film eine sehr starke Wirkung auf den Zuschauer (und «Zuriecher») ausübe; Düfte seien in ganz ungewöhnlichem Maße geeignet, die Illusion von Wirklichkeit zu vermitteln und das Publikum auf angenehme Weise zu fesseln.

Herr Laube unterläßt es aus begreiflichen Gründen, technische Erklärungen zu seiner Erfindung zu geben. Er hat uns nur erzählt, daß er den Duftfilm gar nicht erfinden, sondern nur einen praktischen, im Betrieb billigen Luftreinigungsapparat für Kinosäle konstruieren wollte. Es handelte sich dabei um eine «Oxydation». Die Konstruktion gelang, und dabei kam Herr Laube auf den Gedanken, man könnte nicht nur einen Oxydationsapparat, sondern einen «Düftesender» bauen, diesen mit den Filmbildern synchronisieren und damit den Duftfilm schaffen. Dies klingt ebenso verwirrend wie einfach; wir können unseren Lesern aber beim besten Willen nicht mehr sagen, als was uns die Erfinder, die mit Recht nichts ausplaudern wollen, anvertraut haben. Wir wissen nur, daß neben dem Tonstreifen die Duftfilme nun auch noch einen «Duftstreifen» auf dem gleichen Filmband tragen werden, und daß die Duftwellen, die viel langsamer sind als die Lichtwellen, vorausgeschaltet werden müssen, um synchron zu wirken.

Die «Pro Film» arbeitet gegenwärtig mit Schweizer Darstellern und Technikern am ersten Duft-Spielfilm der Welt, zu dem Dr. Eger das Manuskript verfaßt hat. Paul Hubschmid, Gerda Forrer und Peter W. Staub sind die Hauptdarsteller des Films, der keine hohen Ansprüche erfüllen, sondern der neuen Erfindung Gelegenheit geben will, möglichst vielseitig und verblüffend zu wirken. Die Darsteller wurden uns vorgestellt; sie schienen mit Vergnügen bei der Sache zu sein und ebensolche Freude über die sensationelle Neuigkeit zu empfinden, wie alle übrigen kaufmännischen, technischen und organisatorischen Betreuer dieser Duft-Produktion. Wir wiederholen: Gerochen haben wir nichts; aber ernst zu nehmende, erfahrene Leute haben uns erzählt, wie die Sache riecht und wirkt. Wir haben allen Grund, vom Gelingen des Ganzen überzeugt zu sein. Wie sollten wir zweifeln, wo die Zentrale für Handelsförderung befürwortet. Auch Herrn Schläpfers künstlerischem Optimismus in Bezug auf den Duft-Spielfilm möchten wir, wenn wir könnten, von Herzen gern recht geben; auf jeden Fall aber sagen wir mit Herrn Laube: Das Publikum wird entscheiden. Und wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß es für den duftenden Film begeistert sein wird.

Ll.

Der Stern des Nordens (Die Eisprinzessin).
Voici de nouveau *Sonja Henie* en compagnie de *Jean Hersholt* dans «*L'escale du bonheur*».
Film: 20th Century-Fox.

Meine Frau sucht einen Mann.
Loretta Young et *Claire Trevor* dans le beau film «*J'ai deux maris*» (Second Honeymoon). 20th Century-Fox.